

„Tanzen bis zum Untergang“ oder das „Titanic-Syndrom“

Am 15. April 1912 versank die „unsinkbare“ Titanic mit 1.512 Menschen im eisigen Atlantik. Unser Raumschiff Erde ist heute ähnlich gefährdet. Allerdings wird es nicht zu einem Zusammenstoß mit einem Eisberg oder einem Asteroiden kommen. Das Schiff „blauer Planet“ wird zwar weiterfahren, aber uns Passagieren wird es ähnlich schlecht gehen, wie jenen auf der Titanic.

Auf der Titanic haben zum Zeitpunkt der Kollision nur sehr Wenige den Ernst der Lage erkannt, aber es hätten wahrscheinlich fast alle Menschen gerettet werden können, wären gleich nach dem Zusammenstoß mit dem Eisberg in aller Ruhe gezielte Maßnahmen gesetzt worden – falls es überhaupt genügend Rettungsboote vorhanden waren! *Zu einem Zeitpunkt wo in den Zwischendecks die Menschen schon ertranken, ging das Tanzen in den Luxusdecks weiter—bis zum Untergang. (Jean Ziegler).*

Massive Bedrohung der Passagiere am „Raumschiff Erde“

Die Situation auf unserem Raumschiff Erde ist ganz anders gelagert, aber auch äußerst bedrohlich: Die Veränderungen der Lebensbedingungen, die durch uns Menschen in den letzten zwei Jahrhunderten verursacht wurden, bedrohen nicht das Schiff, aber dessen Passagiere. Hoffentlich haben wir mehr Zeit um die „Rettungsboote“ klar zu machen, aber wir müssen sofort damit beginnen. Das bedeutet, ein massive Änderung unseres Verhaltens.

Auf unserem Raumschiff Erde sind nur wenige Menschen weitsichtig genug, einen Großteil ihrer Energie in die Erhaltung lebenswichtiger Verhältnisse zu investieren um die langsame aber unaufhaltsame Verschlechterung der Lebensbedingungen unserer Kinder und Enkel zu verhindern. Die große Masse der Menschen macht weiter wie bisher: Das bedeutet in der so genannten Dritten Welt die verzweifelten Anstrengungen halbwegs über Wasser zu bleiben. In der so genannten Ersten Welt bedeutet es, dass die Menschen weiter ihren Wohlstand vermehren und ihre unterschiedlichsten „Bedürfnisse“ in möglichst kompletter Weise zu erfüllen trachten. Dieses Verhalten bezeichnen wir als das „Titanicsyndrom“!

Das „Titanicsyndrom“

Wie lässt sich dieses medizinisch beschreiben?

- Der betroffene Mensch ist schwer sehbehindert und erkennt dadurch nicht die Gefahren um ihn herum. Er lässt sich aber von Spezialisten nicht behandeln und mit einer entsprechenden Brille versorgen.
- Der Mensch ist taub für die Informationen bezüglich seiner eigenen Zukunft und trägt nicht den notwendigen Hörapparat.
- Die durch Trägheit und Passivität aufgetretene geistige Verfettung wird nicht durch eine entsprechende Diät - freiwillige Selbstbeschränkung - behandelt.
- Es finden sich Zeichen einer präsenilen Demenz: Gefahrenzeichen können nicht mehr erkannt und verarbeitet werden.
- Es bestehen Symptome des „manischen Irre-Seins“: hektisch und unreflektiert wird das „Leben genossen“.

Die schwere Krankheit beim Zusammentreffen aller Symptome des Titanicsyndroms ist lebensbedrohlich. Die Erkennung und Behandlung des Syndroms ist daher überlebensnotwendig.

Symptome erkennen, Behandlung beginnen

Alle Meinungsbildner und Multiplikatoren, egal ob Ärzte oder Nichtärzte sind daher aufgerufen die Symptome so früh als möglich zu erkennen und Behandlungsmaßnahmen zu beginnen und dadurch die „Rettungsboote“ zu aktivieren.

Die Behandlungsmaßnahmen bestehen aus...

- ...einem Bremsen des Klimawandels durch radikale Reduktion des CO₂-Ausstoßes.
- ...verantwortungsvollem und nachhaltigem Umgang mit den Ressourcen (Energie, Wasser, Wälder).
- ...intensiven Bildungsprojekten und Maßnahmen zur Familienplanung, um die rasante Zunahme der Bevölkerung – besonders in Afrika – einzubremsen.

Wenn wir Meinungsbildner intensive Aufklärungsarbeit leisten, kann uns die „träge Masse“ nachfolgen. Es ist noch nicht zu spät, aber die Zeit drängt! Das Raumschiff Erde hat wie die Titanic am 15. April 1912 schon deutliche Schlagseite.

Der erste Schritt

Im Sinne unserer Verantwortung für uns selbst und unsere nachfolgenden Generationen (Kinder, Enkel), hat die „Österreichische Gesellschaft für medizinische Entwicklungszusammenarbeit“ (doctors for disabled) eine zivilgesellschaftliche Plattform „Bevölkerungsentwicklung/Familienplanung“ gegründet. Zielsetzung ist die Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung in Österreich sowie die Implementierung von unterstützenden Maßnahmen zur Familienplanung in der Entwicklungszusammenarbeit.

Wir laden Sie ein, mitzumachen!

Martin Salzer, März 2010